

dichterisch betätigte und bis zu seinem Lebensende in Stetten wohnhaft war, besaß B. Das Gedicht war dem Jubelpriester Konrad Volm „zu seiner Secundiz“ gewidmet.

Dieser Streifzug durch Buckenmaiers Nachlaß, der noch mehr ausgewertet werden könnte, gibt vielleicht Veranlassung, daß noch weitere von ihm vorhandene Dinge veröffentlicht werden, um von ihm und seinem dichterischen Können ein abgerundetes Bild zu erhalten. Th.

Buckenmaier stand mit Uhland und anderen deutschen Dichter und Dichterinnen in brieflichem Verkehr und doch sollen diese Briefe alle verschwunden sein. Mögen diese Zeilen beitragen, daß der Name des Adlerwirt Buckenmaier nicht wie sein Grab bei der jüngeren Generation ganz der Vergessenheit anheim fällt!

(Die alte Schreibweise und Zeichensetzung in den Handschriften B's. wurden beibehalten. D. V.)

Das Hohenzollerische Bildarchiv

Eine Bitte an unsere Amateur-Photographen und Photographienbesitzer

Von Dr. E. Senn

Die „Hohenzollerische Heimatbücherei“-Hechingen hat sich neben ihren anderen Aufgaben auch zum Ziele gesetzt, das photographische Bildmaterial zur Natur- und Kulturkunde und zur Personengeschichte des Landes möglichst vollständig zu sammeln. Wie notwendig das ist, hat sich bereits jetzt durch die mannigfachen Anfragen erwiesen, die bei ihr Bildmaterial für Publikationen aller Art, auch z. B. zwecks Herstellung der Lauchert-Gedenktafel in Sigmaringen, gesucht haben. Das heutige und frühere Aussehen des Landes nach Landschafts- und Kulturgestaltung, so raschem Wechsel unterworfen, soll für die Zukunft im Bild festgehalten werden. Und nicht weniger sollen die Köpfe prominenter Persönlichkeiten der Geschichtsforschung erhalten bleiben.

Bereits was wir jetzt besitzen, würde uns eine kleine Ausstellung prachtvoller Menschentypen ermöglichen. Aber wie viel fehlt uns hier noch, wie vielem, für uns unersetzlichem Bildmaterial droht in vergilbten Photographien-Albums und verstaubten Ecken der endgültige Untergang! Von wie vielen unserer Besten konnten wir bereits kein Bild mehr ermitteln, von früherer Orts- und Landschaftsgestalt kein Bild mehr erhalten! Und doch sind solche noch überall vorhanden und werden, in der Vereinzelung fast wertlos, uns gewiß gerne abgetreten, wenn wir nur darum bitten. Ist es doch zumal bei Personenbildern ja auch im Interesse der Familien, ihre Angehörigen bei uns der Zukunft aufbewahrt zu wissen.

Darum wenden wir uns an alle Besitzer ältester und alter, neuer und neuester Photographien aus all den Gebieten, die unten genannt werden. Wir wenden uns vor allem an unsere Amateur-Photographen — Berufsphotographen sind uns erst recht willkommen! —, die in ihren Musestunden die bildmäßige „Aufnahme“ unseres Landes besorgen. Wir wenden uns an unsere bedeutenderen Männer selbst, vor allem auch an unsere Autoren, Musiker, Künstler, um Einsendung ihrer Photographien. Mögen sie alle ihre Photo-Samm-

lungen, ihre vergessenen Albums in der „guten Stube“ zu unseren Gunsten plündern! Natürlich wird nichts zur Publikation freigegeben, wenn dies gewünscht wird! Und natürlich können die Bilder nach Wunsch „gesperrt“ werden, d. h. außer dem Bibliothekar bekommt niemand sie zu sehen!

Aber jedes Bild hat nur dann einen Wert, wenn das Dargestellte genau bezeichnet ist (Personalbilder möglichst mit Lebensdaten). Und willkommen ist, wenn das Entstehungsjahr des Bildes auf ihm vermerkt ist, wenn der Verfertiger desselben sich darauf nennt! Die meist ebenso unbekannt wie wertvolle Arbeit des Amateurs erhält mit ihrer Aufnahme in unser Archiv eine höhere Bedeutung im Dienste der Allgemeinheit und der Forschung! Und dabei ist das Opfer des Einzelnen so klein!

Erwünscht ist uns jedes gute Bild der Naturgestaltung unseres Landes. Die Landschaftstypen unseres „unterländischen“ Alb-Vorlandes, wie der Alb selbst und die oberschwäbischen Weiten; die Talformen, wie die der Ebenen und Berggestalten bis in die einzelne Kleinform hinab; die Bachrisse mit ihren Wasserfällen, die Heide- und Wasserflächen, kurz, alles ist willkommen. Auch die Seele in der Landschaft, das Stimmungsbild, darf nicht fehlen. Nicht minder die Aufnahmen von Naturkatastrophen, der Erdbebenwirkungen (1911), der Uberschwemmungen, der Unwetter-Folgen, von Bergrutschen, Dolinenbildungen und dergleichen mehr.

Vom geologisch Geschulten erwarten wir gute „Aufschluß“-Bilder, tektonische Struktur-Aufnahmen, Herausstellung von geologischem Schicht-Untergrund und geomorphologischem Ausdruck. Die Einzelpflanze, der Baum in der Landschaft, die Pflanzengesellschaft, das Tier, und nicht nur das seltene, nicht nur das „Naturdenkmal“, ist von uns gesucht.

Der erwünschten Kulturbilder sind es nicht weniger: ganze Siedlungsbilder, wie solche der Ortsteile, Straßenaufnahmen und solche bezeichnender oder „malerischer“ Winkel und einzelner Gebäude! Aufnahmen von Kunstdenkmälern

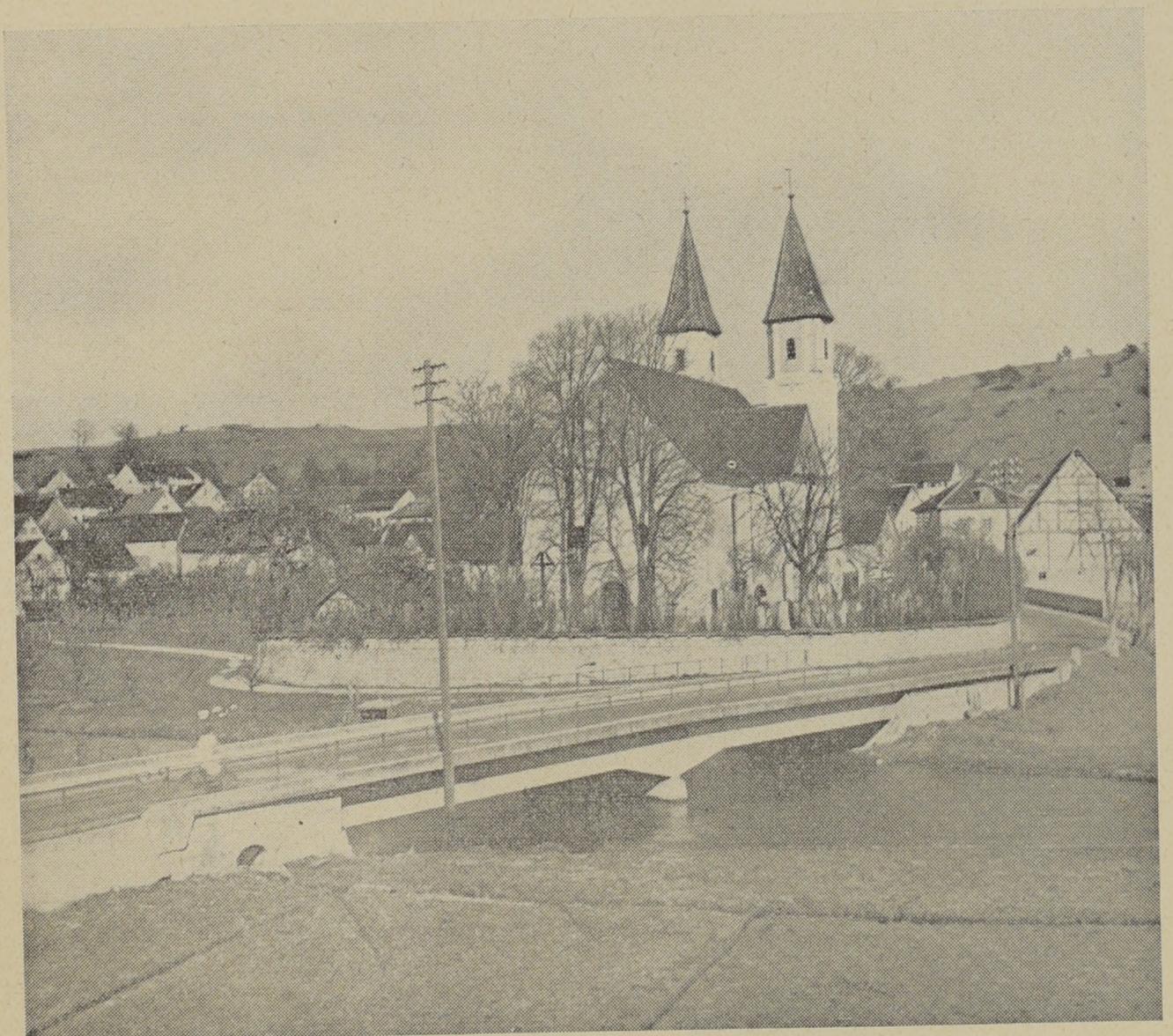
bis in die Detailform etwa einer guten Türklinke hinab sind besonders erbeten. Viel ist hier noch zu entdecken! Auch Ausgrabungen von Altertümern möchten wir festhalten. Bilder von Wirtschaftsformen, landwirtschaftlicher oder gewerblich-industrieller Art (Fabriken), schließen sich an. Und Volkswundliche mögen den Abschnitt beschließen: Volkstypen, Trachten und alte Geräte, Feste und Umzüge — Grosselinger Fastnacht und Bräuteln! —, Tänze und alte Hausformen sind uns im Bilde erwünscht.

Unsere „Köpfe“ sind ein besonders gepflegter Teil unserer Sammelwut! Von jedem toten oder lebenden hohenzollerischen (oder mit uns verwachsenem) Autor, von jedem Musiker, jedem Künstler, jedem bedeutenden Politiker, Beamten, Geistlichen oder Wirtschaftsführer suchen wir das kennzeichnende Bild. Von jedem, der im öffentlichen Leben angenehm oder unangenehm „aufgefallen“, von jedem schließlich, der — sonst ohne Verdienst — nur das eine besitzt, einen guten schwäbischen

Schädel sein eigen zu nennen. Hier sollten die alten, so unmodern gewordenen Albums für uns geplündert werden! Daß wir auch Festbilder suchen, von „Einweihungen“, Umzügen, Empfängen, mag zum Schlusse erwähnt werden.

Was an Bildern nicht vorhanden ist, mag, soweit möglich, von unseren Amateuren erst geschaffen werden. Für sie sei im Obigen das Programm einer hohenzollerischen Bild-„Aufnahme“, einer photographischen Entdeckung des Landes, entwickelt!

Da ich selbst etwa ein halbes Tausend Photographien der „H. B.“ geschenkt und in ihnen einen gut Teil des alten Hohenzollern und seiner Köpfe dem Lande bildlich gerettet habe, kann ich mir diesen Appell an die Gebefreudigkeit meiner hohenz. Landsleute wohl gestatten. Ich bitte sie, mir ihre Gaben möglichst reichlich zukommen zu lassen (Konstanz, Malhaus) oder aber solche der „H. B.“ selbst zuzusenden.



Jungnau
bei Sigmaringen

Foto: Holzinger

M. M. M.